

Gottesdienst am Sonntag Rogate (17.05.2020)

Einen Platz suchen und sich hinsetzen. Ankommen. Einatmen - Ausatmen.

Entzünden einer Kerze

Musik: Morning has broken (aus: LebensWeisen, Doppel-CD zum Beiheft (Hg.: Michaeliskloster Hildesheim))

Votum (selber sprechen):

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung:

Rogate, übersetzt: „Betet“! - so heißt dieser Sonntag. Er will zum Gebet ermutigen und uns zum Gebet einladen. Unser Beten steht unter der Verheißung des Wochenspruchs: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft!“

Psalm - Meditation zu Psalm 95:

Ich will dir danken, Gott, und dir mit Freuden singen.

Denn Du hast die Tiefe der Erde gegründet und die Berge sich auffalten lassen.

Du hast dem Meer seinen Ort gegeben und die Länder davon geschieden.

Du hast auch uns Menschen gemacht,

du hast uns mit Verstand begabt, deine Werke zu erkennen,

dass wir dich anbeten und vor dir niederknien.

Du führst uns uns zum guten Land,

damit wir sicher wohnen.

Ich will dir danken, Gott, und dir mit Freuden singen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied zum Mitsingen oder Hören:

Wenn Glaube bei uns einzieht (freiTöne, Liederbuch zum Reformationssommer 2017 Nr.118, Musik vom freiTöneStick, Hg. Michaeliskloster Hildesheim)

1 Wenn Glaube bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont. Wir fangen an zu leben, weil der Himmel bei uns wohnt (2x)

2 Wenn Liebe bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont. Wir fangen an zu leben, weil der Himmel bei uns wohnt (2x).

3 Wenn Hoffnung bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont. Wir fangen an zu leben, weil der Himmel bei uns wohnt (2x).

Text: Martina Wittkowski 2004. Melodie: Ralf Grössler 2004, Strube Verlag München

Lesung aus dem Lukasevangelium (Lektor Ralf Nadler)

Jesus sagte zu den Jüngern:

„Stellt euch vor, einer von euch hat einen Freund.

Mitten in der Nacht geht er zu ihm, klopft an die Tür und bittet ihn:

›Leih mir doch bitte drei Brote. 6 Ich habe unerwartet Besuch bekommen und nichts im Haus, was ich ihm anbieten könnte.‹

7 Würde der Freund dann von drinnen antworten: ›Stör mich nicht!

Ich habe die Tür schon abgeschlossen und mich schlafen gelegt.

Außerdem könnten die Kinder in meinem Bett aufwachen.

Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.‹?

Doch bestimmt nicht!

8 Das eine ist sicher:

Selbst wenn er schon nicht aufstehen und dem Mann etwas geben will,

weil er sein Freund ist, so wird er schließlich doch aus seinem Bett steigen und ihm alles Nötige geben, weil der andere so unverschämt ist und ihm einfach keine Ruhe lässt.

9 Darum sage ich euch: Bittet Gott, und er wird euch geben!

Sucht, und ihr werdet finden!

Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet!

10 Denn wer bittet, der bekommt.

Wer sucht, der findet.

Und wer anklopft, dem wird geöffnet“.

Biblischer Impuls (Pfarrerin Andrea Neß)

Wie halten Sie es mit dem *Beten*?“ Ein Kollege erzählte mir vor längerer Zeit, dass er das Brautpaar im Traugespräch fragt.

Ich hab erst mal geschluckt: Das hätte ich mich damals so nicht getraut.

Das fragt man doch nicht! Zu direkt. Zu intim. Zu sehr „typisch Pfarrerin“.

Mittlerweile habe ich da meine Scheu verloren. Und wenn es sich im Gespräch ergibt, frage ich nach dem Beten. Nicht nur im Traugespräch. Und ich bin immer wieder ganz dankbar und bewegt, wenn es gelingt, das Beten ins Gespräch zu bringen oder auch gemeinsam zu beten.

Dieser Sonntag will zum Gebet ermutigen.

Aber: Was ist das eigentlich: Beten?

Im Konfirmationsunterricht habe ich gelernt: „Beten ist: Reden mit Gott“.

Stimmt wohl - allerdings würde ich das mit dem *Reden* heute ein bisschen offener formulieren. Dazu gleich mehr.

Wenn wir beten öffnen wir uns vor und für Gott.

Mit all unseren Erfahrungen, unseren Ängsten, Sorgen und Freuden suchen wir die Nähe und die Gegenwart Gottes.

Wir *sprechen* aus, oder drücken aus, was uns bewegt und öffnen uns und empfangen, was Gott gibt.

Beten und Gebet kann ganz unterschiedlich sein.

Kurz oder lang.

Auch Anreden gibt es viele: Vater unser. Oder Mutter.

Lieber Gott oder lieber ohne „lieb“.

Ewige oder einfach nur „Du“. Und viele mehr.

Beten können wir, wann immer uns danach ist.

Mitten in der Nacht wie der bittende Freund in der biblischen Lesung oder morgens in aller Frühe. Oder meinetwegen auch um 11 Uhr 11.

Vorgefasste Worte können eine Hilfe sein. Die Psalmen oder das Vaterunser.

Oder wir wählen die Worte frei.

Dabei brauchen wir kein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Dürfen Gott offen und aufrichtig sagen, wie es in uns ist.

Die Worte müssen nicht druckreif herauskommen.

Es müssen auch gar nicht *viele* Worte sein.

In diesen Wochen gibt es auf der Instagramm-Seite von evangelisch.de jeden Morgen ein Morgengebet.

Zum Beispiel: Gott, ich bitte dich für alle Verliebten: Lass sie genau das lange bleiben.

Oder: Gott, ich vermisse meine Freunde. Beschütze sie.

Oder: Gott, es ist wieder soweit! Danke für die Erdbeeren.

Mich haben diese Gebete sehr berührt und zu eigenen Gebeten inspiriert. Gerade weil sie so einfach waren. Ein kleiner Gedanke. Ganz Alltägliches. Mit Gott geteilt.

Beten geht übrigens auch ganz ohne Worte.
Auch mich schweigend Gott hinhalten ist Gebet.

Es gibt gesungene Gebete. Und getanzte, die gibt es auch.
Wie bei diesem Gaukler, der ins Kloster kam. Die Gesänge und Gebete und das Schweigen waren ihm fremd. Er zog sich zum Gebet in den Wald zurück – und begann zu tanzen. Er tanzte und tanzte zur Ehre Gottes. So lobte er Gott mit Leib und Seele.

Ich freue mich an der Vielfalt des Gebets und des Betens und schätze sie sehr. Manchmal ist mein Gebet ein Vaterunser. Manchmal ein kurzes Innehalten beim Klang der Glocken. Manchmal ist es Schweigen. Manchmal ein Tanz. Manchmal brauche ich Worte. Mal klingt es fröhlich. Mal verzagt. Auch mal wütend.

Und manchmal ist es nur ein tiefer Seufzer. Auch das kann ein Gebet sein. Im Römerbrief Kap. 8, 26 steht: *Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, ... sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.*

Ganz zauberhaft erläutert das die Theologin Dr. Gisela Matthiae (<https://netzwerk-bibel.de/2018/09/26/seufzen-tief-und-genuesslich/>). Sie sagt: „Seufzen, meine Lieblingsübung. Ich ziehe beide Schultern hoch und atme dabei tief ein, und dann lasse ich sie entspannt mit einem großen Seufzer hinabsinken. Das wiederhole ich ungefähr dreimal und siehe da, es geht mir schon viel besser... Es ist ja nicht irgendeine Übung, es ist ein Gebet. Und das sage ich auch dazu.“

Ein Seufzer als Gebet: Dieser Gedanke gefällt mir.

Die Welt ist voll von Seufzern der Ohnmacht, Angst und Not. Gerade auch jetzt. Die Welt ist aber auch voll von Seufzern der Erleichterung und des Dankes, innerer Freude und tiefem Glück.

Seufzend beten.

Dem Ausdruck geben, was vielleicht noch ganz ohne Worte ist.

Tun wirs doch mal. Am besten gleich jetzt:

Tief einatmen und dann:

(TIEFER SEUFZER)

Amen.

Lied: Mitten am Tag, (freiTöne, Liederbuch zum Reformationsommer 2017, Nr.17)

1 Mitten am Tag ein Innehalten, mitten am Tag ein kleines Glück.

Ich finde Zeit, tief durchzuatmen, Zeit für ein Wort und für Musik.

2 Mitten am Tag jetzt stillzusitzen, mitten am Tag, der nicht verfliegt.

Ich freue mich an schon Erlebtem und auf das, was noch vor mir liegt.

3 Mitten am Tag sich Zeit zu nehmen für ein Gebet, für Speis und Trank.

Mitten am Tag ein Innehalten mit Gotteslob und ganz viel Dank.

Melodie: Fritz Baltruweit, Text: Eugen Eckert, Musik: ttvd-Verlag, Düsseldorf

Musik vom freiTöneStick, Hg. Michaeliskloster Hildesheim)

Fürbittengebet:

Wir beten:

Für die Kranken, die sich nach Heilung sehnen, bitten wir: Gott, segne sie

Für alle, die nach dem Glück suchen, bitten wir: Gott, segne sie

Für alle, die anklopfen und Befreiung suchen, bitten wir: Gott, segne sie

Für alle, die lernen und sich mühen, bitten wir: Gott, segne sie

Für so viele, die das Gute wollen, bitten wir: Gott, segne sie

Für manche, die mit Schuld belastet sind, bitten wir: Gott, segne sie

Für alle, die nicht mehr weiterwissen und verzweifeln, bitten wir:

Gott, segne sie

Für alle, die sanftmütig und barmherzig sind, bitten wir: Gott, segne sie.

Gemeinsam beten wir das Vaterunser:

Vaterunser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

Musik: Die güldne Sonne (Dieter Falk, a tribute to Paul Gerhardt)

Kerze löschen